

Cochem-Zell

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Vor 25 Jahren: Springflut trifft Alf

Im Januar 1997, also vor 25 Jahren, hinterließ eine Springflut im Moseldorf Alf immense Schäden. Im Gemeindehaus erinnern Zeitungsausschnitte an die Ereignisse – aus guten Gründen. *Seite 16*



„KuLaDig“ ist eine Bereicherung für Briedel und für viele andere Gemeinden im Land. Auf dem Foto: (von links) Franziska Kulicke vom Innenministerium, Edgar Goldschmidt, Landrat Manfred Schnur, VG-Bürgermeister Karl Heinz Simon, Innenminister Roger Lewentz, Ortsbürgermeister Thomas Steinbach, Professor Michael Klemm von der Uni Koblenz-Landau und Professor Hannes Kopf, Leiter der SGD Süd, wo zu Beginn dieses Jahres das neue „KuLaDig“-Kompetenzzentrum eingerichtet wurde.

Foto: Winfried Simon

Briedels Kulturerbe auf dem Smartphone

Innenminister Roger Lewentz besucht den Moselort und zeigt sich beeindruckt, wie die Gemeinde das „KuLaDig“-Projekt umgesetzt hat

Von unserem Mitarbeiter Winfried Simon

■ **Briedel.** Wer sich für die Kultur- und Regionalgeschichte interessiert, wird in Briedel schnell fündig. Bei einem Spaziergang durch und rund um den 900-Einwohner-Ort gibt es viel zu sehen und zu entdecken. Ob die zahlreichen historischen Fachwerkhäuser im Orts-

kern, der Dorfbrunnen, der Eulenturm, das Fährhäuschen auf der anderen Moselseite, der ehemalige Fährturn, die Zehntscheune und nicht zuletzt die Pfarrkirche Sankt Martin mit den einzigartigen Deckengemälden – der schicke Moselort kann auf sein wertvolles kulturelle Erbe stolz sein.

Das hat gestern auch der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz bei seinem Besuch gewürdigt. Lewentz war nach Briedel gekommen, um sich das Projekt „KuLaDig“ anzuschauen. Briedel ist eine von 30 Modellgemeinden im Land, die von 2019 bis 2021 mit Unterstützung von Wissenschaftlern der Uni Koblenz-Landau Vorbildliches geleistet hat. Der Ort hat sein kulturelles Erbe digital aufgearbeitet und eine bemerkens-

werte Informationsplattform erstellt.

Das „KuLaDig“-Projekt überführt die Kulturdenkmäler in die digitale Welt und eröffnet dadurch ganz neue Blickwinkel. Als Pilotkommune schuf Briedel unter anderem einen Kulturweg, Ortsplan- tafeln und rekonstruierte digital zahlreiche Fachwerkhäuser.

Dass das Projekt in den kommenden Jahren fortgeführt wird, ist auch ein Verdienst Briedeler Bürger, die wertvolle Informationen und Ideen dazu beigetragen haben. Der Briedeler Ortschronist und Heimatforscher Hermann Thur war es, der vor zwei Jahren die Chance erkannte und die Initiative für die Gemeinde vorantrieb.

Er und weitere engagierte Briedeler hielten ständig Kontakt zum

Institut für Kulturwissenschaft der Uni Koblenz-Landau, das „KuLa-Dig“ auf die Beine gestellt hat. Minister Lewentz überreichte gestern im Briedeler Pfarrheim Professor Michael Klemm von der Uni Koblenz-Landau einen Förderbescheid von 200 000 Euro. In den drei Jahren zuvor hat das Land das Projekt bereits mit 180 000 Euro gefördert. Bislang haben sich neben Briedel 30 weitere Kommunen im Land beteiligt. Seit Kurzem ist auch Alf dabei.

Und das Projekt „KuLaDig“ trägt für Briedel bereits Früchte, wie Ortsbürgermeister Thomas Steinbach erläuterte: „Man beobachtet immer wieder Menschen, die vor den Sehenswürdigkeiten stehen und sich die Informationen auf ihrem Smartphone ablesen. Das kann den für uns so wichtigen Tourismus weiter ankurbeln.“

Wer die entsprechende Seite www.kuladigrp.net im Internet aufruft, kann sich auch zu Hause

am PC über die kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten umfassend informieren. Auch auf der Webseite von Briedel www.briedel.de kann die entsprechende Seite aufgerufen werden.

„KuLaDig“ macht vieles möglich: Zum Beispiel einen von einer Drohne gefilmten 360-Grad-Rundblick von Briedel. Künftig soll auch der Klang der im Jahr 1780 von der Orgelbauerfamilie Stumm erbauten Kirchenorgel zu hören sein.

Derzeit läuft die Bewerbungsphase für die Teilnahme als Pilotkommune an der vierten Runde des Landesprojekts „KuLaDig RLP“ im Jahr 2022. Alle Kommunen in Rheinland-Pfalz können sich noch bis zum 31. Januar 2022 bewerben. Ausführliche Informationen zur Ausschreibung sowie allgemeine Informationen zum Landesprojekt „KuLaDig RLP“ und zu den Ergebnissen in den 30 Modellkommunen sind auf der Projektseite www.kuladigrp.net zu finden.

Zahl des Tages

785,3

lautet der **Inzidenzwert** für Cochem-Zell, meldet das Gesundheitsamt am Freitag, 14 Uhr. 4546 Coronafälle registrierte es seit Pandemiebeginn (+ 87 gegenüber dem Vortag). 3814 Menschen gelten als genesen (+ 14 gegenüber dem Vortag). 86 Todesfälle sind zu beklagen. In den vergangenen 7 Tagen gab es 482 Neuinfektionen (derzeit infiziert: 646). Die **Hospitalisierungsinzidenz** beträgt dem Landesuntersuchungsamt (LUA) zufolge **4,96**. Auf die VG Cochem entfallen 1101 Corona-Fälle (aktuell: 64), 1068 auf die VG Kaisersesch (155), 951 auf die VG Ulmen (91) und auf die VG Zell 1426 (338). Die meisten Coronafälle gibt es derzeit in Zell (138), Kaisersesch (45) und Peterswald-Löffelscheid (41). Auch die Zahlen in Blankenrath (31), Ulmen (36), Lutzerath (30), Masburg (24) und Walhausen (24) sind auffällig hoch. Die Inzidenz für unter 20-Jährige liegt momentan bei 1516,3.

Corona-Hotline des Kreises, Tel. 02671/61 400, nur montags bis freitags erreichbar.

Mundart

Dou och?
www.mir-schwaetze-platt.de

Viele Leser sind unserem Aufruf gefolgt und haben uns ungewöhnliche Worte auf Platt geschickt. So auch Alfons Scheid aus Bullay.

„Peetsche“

... ist die Bezeichnung für einen Pfad. Wenn auch Sie ein Wort haben, schicken Sie es per E-Mail an cochem@rhein-zeitung.net

200 000

Euro – über diesen Betrag erhielt die Uni Koblenz-Landau in Briedel für das Projekt „KuLaDig RLP“.